

Erfahrungsbericht

VANCOUVER ISLAND UNIVERSITY
DHBW STUTT GART

Vorbereitung des Aufenthaltes

Egal welches Land man sich für sein Auslandssemester aussucht, Vorbereitung ist alles.

Wenn man vorhat nach Kanada zu gehen beginnt diese Vorbereitung recht früh, da für das Frühjahrssemester bereits im Mai des vorigen Jahres die Kurswahl beginnt. Offiziell sollte man sich sogar schon bis 31. März angemeldet haben. Allerdings handelt es sich hierbei um eine weiche Frist, da die Universität meistens auch noch Bewerbungen bis in den Sommer akzeptiert.

Man sollte sich allerdings bewusst sein, dass die Kurse dann schon größtenteils belegt sind und es schwierig ist, passende Kurse für das Learning Agreement zu finden. Wir haben unsere Kurse Ende Mai gewählt und sind bei der Hälfte bereits auf der Warteliste gelandet.

Wenn das passiert, sollte man sich jedoch nicht verrückt machen, da es häufig passiert, dass noch mehrere Studenten den Kurs verlassen und man nachrutscht. Dies passiert allerdings erst zu Beginn des Semesters, also muss man ein bisschen Geduld haben.

Bevor man jedoch mit dem ganzen Bewerbungsprozess starten kann, gilt es erstmal alle nötigen Dokumente zu beschaffen. Zum Glück braucht man in Kanada vergleichsweise wenige Dokumente. Es reicht lediglich eine Notenübersicht, eine Kopie des Reisepasses und einen Nachweis über die Englischkenntnisse sowie ein ausgefülltes Anmeldedokument der VIU.

Bei dem Nachweis der Englischkenntnis wird sogar das DAAD Zertifikat angenommen, welches vom Studiengangsleiter ausgestellt werden kann. Somit kann man sich zumindest die Kosten für ein Cambridge Zertifikat oder ähnliches sparen.

Durch die politischen Beziehungen zwischen Kanada und Deutschland kommt man auch um teure Visa herum, zur Einreise benötigt man lediglich eine elektronische Einreisegenehmigung (eTA), solange man kürzer als sechs Monate im Land bleibt.

Generell ist positiv zu erwähnen, dass man während des gesamten Vorbereitungsprozess das International Student Office an der Seite hat, die MitarbeiterInnen übernehmen die komplette

Kommunikation mit der VIU und stehen einem auch jederzeit für Fragen zur Verfügung. Dadurch gab es bei uns keine Probleme beim Vorbereitungsprozess abseits der Fristen.

Zum Schluss bleibt zur Vorbereitung nur noch zu sagen, dass man durch die ähnliche Kultur keinen Kulturschock bekommt, auf den man sich vorbereiten müsste, allerdings sollte man sich darauf einstellen offener auf die Leute zuzugehen als man es in Deutschland sonst gewöhnt ist.

Studium im Gastland

Die Vancouver Island University ist eine recht überschaubare Uni, die aber ein breites Themenfeld abdeckt. Studenten kommen nicht nur aus ganz Kanada, sondern von weltweit, es herrscht ein reger kultureller Austausch. Dies wird auch durch die Organisation VIU Cultural Connections deutlich, deren Aufgabe die Völkerkommunikation innerhalb und außerhalb des Campus ist. Sie veranstaltet wöchentlich Kennenlern-Abende und Länder Motto Veranstaltungen. Es gibt dediziert für Internationale Studenten ein Gebäude, das die internationale Verwaltung beherbergt, als auch Fokus Räume speziell für internationale Studenten. Gerade das dedizierte Sekretariat ist sehr hilfreich, wenn es darum geht den Papierkram bezüglich Learning Agreement zu regeln. Zusätzlich gibt es für die internationalen Studenten einen extra Einführungstag samt Vorträgen und Essen, der das Ankommen erleichtern soll. Dabei kann man auch schon die ersten Bekanntschaften machen mit Leuten aus aller Welt.

Der Campus hat eine große Bücherei, zwei Mensen, einen Starbucks und einen Subway, was gerade in der Mittagspause sehr angenehm ist. Zum Kollaborieren gibt es Fokusräume in der Bibliothek als auch Sitzflächen über die Gebäude verteilt. Als CSCI Studenten hat man auch Zugang zu den Computer Labs, diese sind nicht nur gut zum Arbeiten, sondern auch zum Netzwerken und zum Austausch mit anderen Studenten geeignet. Gerade als Informatiker freut man sich dort auf Gleichgesinnte zu treffen.

Kurse

Da wir die VIU im vierten Semester unseres Studiengangs Informatik besucht haben gab es für uns folgende passende Kurse, die im Folgenden kurz beschrieben und kommentiert werden:

Math 181 Introduction to Statistics

Eine Einführung in die Statistik der Technologieprogramme. Zu den Themen gehören deskriptive Statistiken, Wahrscheinlichkeit, Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Konfidenzintervalle, Hypothesentests, lineare Regression, Korrelation und Chi-Quadrat-Tests. Die Vorlesung findet anders als für DH Studenten gewöhnt in einem Hörsaal statt. Dennoch gibt es auch hier vom Dozenten Rückfragen ins Plenum und es wird auf Fragen eingegangen. Neben den Vorlesungen im Hörsaal gibt es zudem auch noch wöchentlich eine „Lab“ Vorlesung, bei der man den gelernten Stoff praktisch anwendet und nochmals auf Fragen eingehen kann. Diese Labs finden auch in kleineren Gruppen statt (15-20 Personen)

Generell ist der Dozent sehr angenehm, sympathisch und die Vorlesung in einer angenehmen Geschwindigkeit. Zu den Prüfungsleistungen zählen mehrere Tests, ein Midterm und die finale Prüfung, sowie Abgaben in den Labs. Positiv zu dieser Notengebung ist anzumerken, dass sie den Druck aus den einzelnen Prüfungen nimmt, der sonst an der DHBW herrscht.

CSCI 370 Database Systems

Der Fokus des Kurses ist die Verwendung und die Funktionsweise von Datenbankverwaltungssystemen. Hierzu gehören Daten und deren Beziehungen, Datenmodellierung mithilfe von ER-Diagrammen und relationale Modelle von Datenbanken. Sowie die Abfragesprache, relationale Algebra und Planungen für den Entwurf von Datenbanken. Für diesen Kurs sind auf jeden Fall bereits mitgebrachte Datenbankgrundlagen von Vorteil, da das Thema von der theoretischen Seite angegangen wird. Hier hat uns aber unsere Vorkenntnis geholfen, das Gezeigte einzuordnen und mit unserem bisherigen praktischen Wissen zu vereinen. Ohne diese Grundlage wäre dies nur unter erhöhtem Mehraufwand möglich. Das Wissen wird hier mit Assignments, einer Midterm Klausur und einer

finalen Klausur abgefragt und bewertet. Für Fragen steht die Dozentin wie alle anderen auch gerne bereit, dies kann während den wöchentlichen Labs, die in Kleingruppen stattfinden, oder auch während der Sprechzeiten sowie mit Termin erfolgen. Dabei nimmt die Dozentin sich auch sehr viel Zeit für die einzelnen Fragen.

Der Kurs ist vom Stoff her fast komplett identisch mit dem DH Modul, was sehr angenehm bei der Rückkehr in die DH ist.

CSCI 375 Intro to Systems Analysis

Der Fokus dieses Kurses liegt deutlich auf Teamarbeit. Zusätzlich wird ein tiefes Verständnis zu Projektmanagement durch ein sich über das Semester ziehendes Teamprojekt vermittelt. Hierbei geht es nicht nur um die termin-planerische Tätigkeit (aka Gantt), sondern auch um die in der Software Entwicklung genutzten Diagramme (Sequenz-, Klassen- und Aktivitätsdiagramm). Die Teams werden zufällig zugewiesen und sollte es zu kleineren oder größeren Problemen innerhalb des Teams kommen ist die Dozentin eine hilfreiche Ansprechpartnerin. Ihr ist bewusst wer wie viel macht und kann hier dann auch die Bewertungen dementsprechend anpassen. Als Duale Studenten haben wir einen kleinen Vorteil, da wir bereits in unserer Arbeitsumgebung teils als Team arbeiten und generell die Abläufe innerhalb eines professionellen Projektes kennen. Dies ist auch der Dozentin positiv aufgefallen. Das über das Semester erarbeitete Projekt zusammen mit einer Klausur am Ende des Semesters ergeben die finale Note. Die Dozentin ist äußerst nett und versteht die Teamdynamik und wendet auch ein ausgeklügeltes Bewertungssystem für die Teamarbeit an. Fachlich kann sie sowohl die zwischenmenschlichen als auch die Projektplanungs- und Software Entwicklungs-Themen vermitteln. Wichtig ist für die Dozentin hier aktives Feedback zu geben und bei Bedarf diese zu kontaktieren.

Wie es bei fast allen praxisorientierten Modulen ist, lässt sich in diesem Fach äußerst viel lernen, das auch länger im Gedächtnis bleibt, was es zu einer ausgezeichneten Modulwahl macht.

CSCI 461 Embedded and Real-Time Software Systems

Der lehrreichste aber teils auch anstrengendste Kurs. Ohne Grundlagen in Microcontrollern (low level) und/oder einen Abschluss an einem Technischen Gymnasium ist dieser Kurs nicht zu empfehlen. Dies hat damit zu tun, dass es sich um das Nachfolgemodul von Rechnarchitekturen handelt, das wir eigentlich im 4ten Semester hätten haben sollen.

Davon abgesehen ist es aber ein sehr interessanter Kurs, der tief in die Materie Real-Time Systems abtaucht. Vorteilhaft ist es hier wenn man die gestellten Assignments frühzeitig bearbeiten und schnell abgibt, da sich die meisten anderen hier viel Zeit lassen, welches bis zum Ende des Semesters zu einem Backlog führt, ein positiver Nebeneffekt ist auch, dass man damit beim Dozenten einen Stein im Brett hat. Die Assignments sind selbständig abzugeben, können aber durch Austauschen von Ideen mit anderen Studenten gelöst werden. Dabei ist anzumerken, dass die Assignments in unserm Fall nicht vorher getestet waren. Der Dozent ist immer mit dem Gedanken "Das wäre doch mal interessant auszuprobieren" rangegangen und deswegen war auch ein Assignment zu komplex, um es zu lösen. Allerdings geht es dem Dozenten hauptsächlich darum, dass man sich mit der Materie beschäftigt und deswegen gibt er auch Punkte ohne Lösung. Die Assignments ergeben zusammen mit einem Projekt die Benotung. Das Projekt sollte dabei selbstständig bearbeitet werden und am Ende sollte ein Paper abgegeben werden, das die Ergebnisse beschreibt.

Auch wenn der Kurs uns sehr viel Arbeit gekostet hat, waren wir froh, dass wir ihn belegt haben, da wir sehr viel gelernt haben

Aufenthalt im Gastland

Nach der Ankunft am Flughafen in Nanaimo kann ein Shuttle zum Transfer nach Nanaimo genommen werden, dieses muss allerdings vorab gebucht werden. Alternativ dazu kann auch ein Taxi genommen werden, welches aber deutlich teurer wird, da die Strecke zwischen dem Flughafen und dem Ort an sich doch etwas länger ist. In unserem Fall waren es ca. \$45 CAD plus Trinkgeld. Das Trinkgeld darf wie auch sonst in Kanada aber nicht vernachlässigt werden (ca. 10%), sprich es sind Gesamtkosten von \$50 CAD.

Die Unterkunft haben wir bereits im August über Airbnb gebucht, es gibt allerdings auch Wohnung bzw. Zimmer auf dem Campus. Diese sind ein bisschen billiger, aber haben nicht den gleichen Komfort. Was zu den „20 Bed Houses“ auf dem Campus angemerkt werden muss: Es sind keine Kühlschränke vorhanden, Gefrierschränke sind in der Gemeinschaftsküche vorhanden – hier sollte man sich dann vorher überlegen, ob dies akzeptabel ist, gerade da die Zimmer schon sehr klein sind

Deshalb würden wir klar empfehlen außerhalb des Campus nach einer Unterkunft zu suchen. Dabei muss man sich auch nicht auf Airbnb beschränken, es gibt auch zahlreiche Möglichkeiten ein Zimmer bei einer Gastfamilie zu beziehen, dies fördert auch den kulturellen Austausch. Selbst durch unser AirBnB hatten wir schon viel Kontakt zu Freunden der Vermieterin, zu denen wir immer noch Kontakt hatten.

Zum Einkaufen ist der Country Grocier auf der Bowen Road zu empfehlen. Dieser ist vergleichbar zu unseren Supermärkten und einfach über die Buslinie 40 zu erreichen. Es gibt auch einen Walmart und andere ähnliche Supermärkte, diese sind aber weiter entfernt. Wer gerne deutsches Brot mag, hat in Nanaimo auch sehr gute Karten. Nanaimo hat zwei „German Bakeries“, unsere Stammbäckerei war die Nanaimo Bakery welche auch über die Linie 40 erreichbar ist, es gibt aber auch noch die Columbia Bakery, die ein Stück weiter entfernt ist, aber auch an der Linie 40 liegt. So hat man auch in Kanada ein bisschen Heimat.

Für unsere Ausflüge zum Beispiel nach Victoria haben wir uns ein Auto bei Enterprise gemietet. Die Autos können dort ab 21 gebucht werden sind aber bis 25 sehr teuer, da für diese Altersgruppe eine extra Gebühr von 20\$ pro Tag anfällt (Stand 2020). Dies ist jedoch ein

Notwendiges Übel da außerhalb der urbanen Gebiete es keinen öffentlichen Nahverkehr, wie man ihn aus Deutschland gewöhnt ist, gibt. Selbst in Nanaimo gibt es Bezirke, die nur schlecht angebunden sind. Deshalb empfiehlt es sich mit Studenten oder Einheimischen generell anzufreunden, die ein Auto besitzen und mit denen man eine gemeinsame Tour machen kann.

Teilnahme an Universitäts Aktivitäten

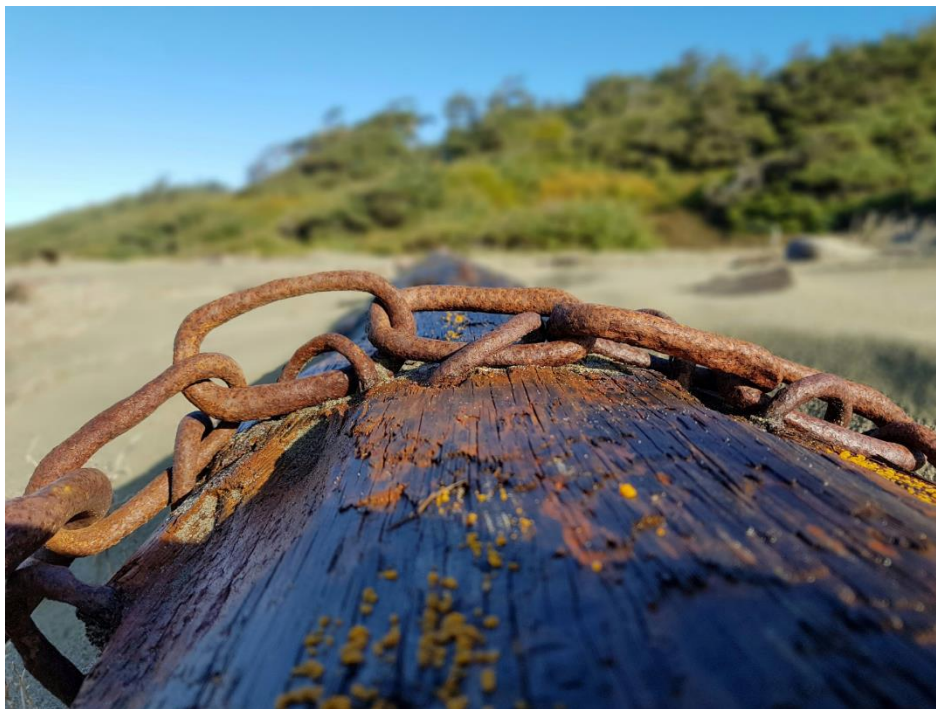
Die VIU bietet neben dem Studium auch zahlreiche Aktivitäten an, angefangen bei den Student Clubs, die es zu allen möglichen Themen wie Kunst, Tanzen, Tauchen oder auch Dungeons and Dragons gibt.

Diese bieten eine sehr gute Möglichkeit neue Studenten kennenzulernen und/oder neue Hobbies zu entdecken.

Ein weiteres Highlight der VIU sind die Aktivitäten, die zahlreich angeboten werden. Wir waren zum Beispiel bei einem Spiel der Vancouver Canucks dabei, sind an in den Pacific Rim National



Park gefahren zum "Storm watchen" und hatten auch noch eine Wanderung an der Südküste geplant, die jedoch leider Corona bedingt abgesagt wurde. Neben einer weiteren Möglichkeit Studenten kennenzulernen besucht man dabei auch unglaublich schöne Orte, wie man auf den Bildern unten sehen kann.



Abschließende Worte

Patrick:

Mit Kanada habe ich die perfekte Wahl getroffen für mein Auslandssemester, ich glaube ich wäre nirgendwo auch nur ansatzweise so gut aufgehoben gewesen wie auf Vancouver Island. Natürlich ist Kanada nicht das billigste Land um sein Auslandssemester zu machen, aber ich muss sagen am ende hat sich die Investition auf jeden Fall gelohnt.

Die Natur ist einfach traumhaft, egal in welche Richtung man fährt, es sind einfach wunderschöne Landschaften. Gerade der Regenwald an der Westküste gehört dabei aber zu meinen Highlights, da er die volle Regenwald Erfahrung bringt ohne, dass sonst so schwüle Klima, das in den Tropischen Regenwäldern herrscht.

Gleichzeitig habe ich mich unglaublich wohl in kanadischer Gesellschaft gefühlt. Die Leute dort drüben sind einfach nett und offen, was im Vergleich zu Deutschland erstmal eine Umgewöhnungszeit braucht, danach aber sehr erfrischend ist.

Die Universität an sich war auch top, man hatte hier das Gefühl, dass die Entwicklung der Studenten den Dozenten persönlich am Herzen gelegen hat und dies hat auch eine sehr angenehme Lernatmosphäre erzeugt.

Auch als es dann alle von Corona überrascht wurden, lag der Uni und den Dozenten sehr am Herz, die Studenten zu unterstützen und ihnen zu helfen. So wurde das Semester erst für eine Woche pausiert damit die Studenten sich auf die neue Situation einrichten konnten und danach wurden die Vorlesungen gut vorbereitet online gehalten. Dabei wurde auch versucht so gut es geht auf alle Zeitzonen einzugehen. Gleiches gilt auch für die Prüfungen, bei denen man genug zeit bekommen hat (2-3 Mal so viel wie normal) damit man sich nicht um technische Probleme Sorgen machen muss.

Generell muss ich sagen, dass ich sehr traurig war verfrüht zurückzukehren, zwar hat mir die Umstellung der Vorlesungen nichts ausgemacht, und ich konnte das Semester ohne Probleme fortsetzen, jedoch hatte ich noch extrem viel vor. So bin ich nicht dazu gekommen in die Rockies zu fahren, Whale Watching zu machen oder den Norden der Insel zu besuchen.

Deswegen ist mein Fazit auch, es war sehr schön, aber es war zu kurz und ich möchte in den nächsten Jahren auf jeden Fall nochmal zurückkehren.



Markus:

Die VIU und Kanada sind die perfekte Kombi für ein großartiges, erlebnisreiches und informatives Auslandssemester. Für mich war es definitiv die perfekte Entscheidung.

Die Kanadier sind, wie auch schon ihrem Ruf nach, sehr nett, man muss hier teilweise aber auf sie zugehen. Wer die Natur liebt, ist hier auch am perfekten Ort. Auch wenn man jetzt nicht mit einem Auto mobil ist, kann man doch mit den Ausflügen des Outdoor Recreation die Natur erkunden und Studenten aus anderen Kursen kennenlernen. In Kanada wird man auch keinen Kulturschock erleben, das Leben ist hier zwar anders aber doch irgendwie vertraut. Was

allerdings für den einen oder anderen interessant werden kann, ist die große Zeitverschiebung von 9 Stunden, hier ist es teils schwer den Kontakt wie gewöhnt zu halten.

Auch wenn Kanada sicher nicht der billigste Ort zum Studieren ist, ist es dennoch jeden einzelnen Cent wert. Man erhält nicht nur exzellente Vorlesungen, gutes Essen in der Kantine und ein willkommen heißendes Umfeld, sondern auch eine großartige Kultur, Natur und generelles Umfeld.

Positiv muss auch das Management der Uni nach dem Corona Ausbruch hervorgehoben werden. Hier wurde alles mit Rücksicht auf die Studenten entschieden. Auch nach der frühzeitigen Rückreise nach Deutschland wurde der Kontakt aktiv zu uns gesucht und wir wurden eingebunden. Die Klausuren fanden alle Online statt und wurden super organisiert. Die meisten waren openbook und das Zeitlimit wurde deutlich erhöht, um unnötigen Druck zu verhindern. Auch konnte die Klausur flexibel in einem 24 Fenster gestartet werden, um alle Zeitzonen zu unterstützen.



Allen im allen war es ein super Erlebnis, das gerne noch ein bisschen länger andauern hätte können. Kanada werde ich sicher noch einmal besuchen und den verpassten Urlaub nachholen.

